

DIE KLUGE PUTZFRAU

Es war einmal eine arme Putzfrau, die hohe Bürogebäude für reiche Männer putzte. Ihr eigener Mann war seit zwei Jahren tot, und sie hatte nur einen Sohn, um ihr Trost zu geben. Dieser wohnte jedoch so lange in England, dass er wahrscheinlich bereits Engländer geworden war. Trotzdem rief er seine Mutter ganz oft an, denn er liebte sie sehr und vermisste ihr großartiges Essen.

Eines Tages bekam die Putzfrau ein Geschenk von ihrem Sohn; ein selbstgemachtes Abzeichen, auf dem „die beste Chefin der Welt“ stand. „Wie süß!“ dachte sie, und lächelte über seine typisch englische Verwechslung der Wörter „Chefin“ und „Köchin“. Sie war aber sehr stolz auf ihren Sohn, und deshalb trug sie die kleine Plakette zur Arbeit, um sie der ganzen Welt zu zeigen.

Naja sie musste sich an solch kleinen simplen Dingen erfreuen, damit ihr schweres Leben nicht unerträglich wurde. Jeden Abend nach der Arbeit war sie immer ganz fix und fertig. Einmal war sie so erschöpft, dass sie auf einem Sofa in einem Wartezimmer einschlieft. Am nächsten Morgen wurde sie von einem dicken kurzsichtigen Mann geweckt, der sie zu einem Vorstellungsgespräch einlud, denn er glaubte, dass sie eine Bewerberin war.

Die Putzfrau spielte mit, und als sie gefragt wurde, sich als die beste Chefin der Welt zu erweisen, sagte sie, „Manchmal fühlt sich die Arbeit an, als ob man eine blutende Wunde in einem Stein verursachen muss; vielleicht ist dies ein Problem für unerfahrene Chefs; es ist aber kein Problem für mich,“. Sie nahm eine reife Pflaume, die wie ein Stein aussah, aus ihrem Lunchpaket, und quetschte das Saft aus.

„Quatsch! Jeder kann das!“ rief der Mann aus und begann zu versuchen, Saft aus seinem Briefbeschwerer ausquetschen. Trotz seiner Anstrengung schaffte er es nicht. Das machte ihn verlegen, aber die Putzfrau hatte seinen Respekt verdient, also bot er ihr die Arbeitsstelle an.

Es sprach sich schnell herum, dass die Frau die beste Chefin der Welt war und echtes Blut aus einem Stein quetschen konnte. Manche fingen deswegen an, neidisch zu werden oder Angst vor ihr zu haben und begannen, ihr unzählige Herausforderungen zu geben, in der Hoffnung, dass es ihr Selbstvertrauen zerstören würde. Jedoch überlistete die Putzfrau sie immer wieder und behielt dadurch für immer und ewig den Titel „die beste Chefin der Welt“.

Und so endet die Fabel von der klugen Frau; jetzt geh mein Kind, und sei schnell und schlau.